

Bilanzpressekonferenz glarnerSach vom 21. März 2011

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

glarnerSach, Hansueli Leisinger, Vorsitzender der Geschäftsleitung
Telefon 055 645 61 21, E-Mail hansueli.leisinger@glarnersach.ch

sichern & versichern

Sei nunmehr 200 Jahren hat die glarnerSach den gleichen Auftrag. Sie soll Menschen, Tiere, Sachen und Umwelt vor Feuer-, Elementar- und anderen Schadengefahren schützen und damit zu einem intakten Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum Glarnerland beitragen. In der systematischen Verbindung von Feuer- und Elementarprävention, dem Feuerwehrwesen und der Versicherung erfüllt die glarnerSach diesen Auftrag effizient und effektiv. Und gerade angesichts der Umweltkatastrophe in Japan kommt einem solchen Auftrag wieder erhöhte Bedeutung zu. Das Geschäftsjahr 2010 geht als lebhaftes und intensives Jahr in die Unternehmensgeschichte ein. Diese Geschichte ist es, welche aus Anlass des 200. Geburtstags mit verschiedenen Aktivitäten beleuchtet und auch gefeiert wird.

Prävention und Intervention

Die Feuerprävention befindet sich im Kanton Glarus auf einem guten Niveau. Davon zeugt eine der tiefsten Feuerschadenbelastungen unter den 19 Kantonalen Gebäudeversicherungen. In der Elementarprävention konnten die gewünschten Fortschritte nicht erzielt werden. Hier fehlt immer noch das ganz wichtige Instrument GIS (Geografisches Informationssystem). Ohne elektronisch verfügbare Gefahreninformationen gibt es keine vernünftigen Fortschritte. Hier will der Kanton nun Abhilfe schaffen. Allerdings dürften bis zu einem wirklich integralen Naturgefahrenmanagement noch grosse Anstrengungen nötig sein.

Das Feuerwehrinspektorat darf einmal mehr feststellen, dass die Ort- und Regionalfeuerwehren sehr gute Arbeit geleistet haben. Strukturen, Ausrüstungen, Ausbildung und Motivation der Feuerwehr scheinen zu stimmen. Auch der Übergang in die neuen Gemeindestrukturen konnte ohne Probleme bewältigt werden. Die Jahresrechnungen 2010 der Bereiche Prävention und Intervention schliessen im Rahmen der Erwartungen ab.

Versicherungen

Die Ergebnisse 2010 der Gebäudeversicherung im Monopol, der Versicherung im Wettbewerb wie auch des Kulturschadenfonds sind durch ein lebhaftes Schadenjahr nachhaltig geprägt. Zu den schwachen Jahresabschlüssen haben aber auch die durch tiefe Zinsen geprägte mässige Finanzergebnisse sowie die steigenden Rückversicherungsprämien beigetragen. Blieben die Prämien der Feuerrückversicherung stabil, erhöhten sich diejenigen der Elementarrückversicherung um satte 17 Prozent. Damit ist der Höhepunkt aber noch lange nicht erreicht. Bereits für 2011 ist ein weiterer Anstieg um 35 Prozent (ca. CHF 370'000) Tatsache. Die Auswirkungen der gegenwärtigen weltweiten Schäden bleiben abzuwarten. Beide Versicherungsbereiche haben aber ausreichend dotierte Rückstellungen und Reserven. Sie stehen auf starken und gesunden Beinen.

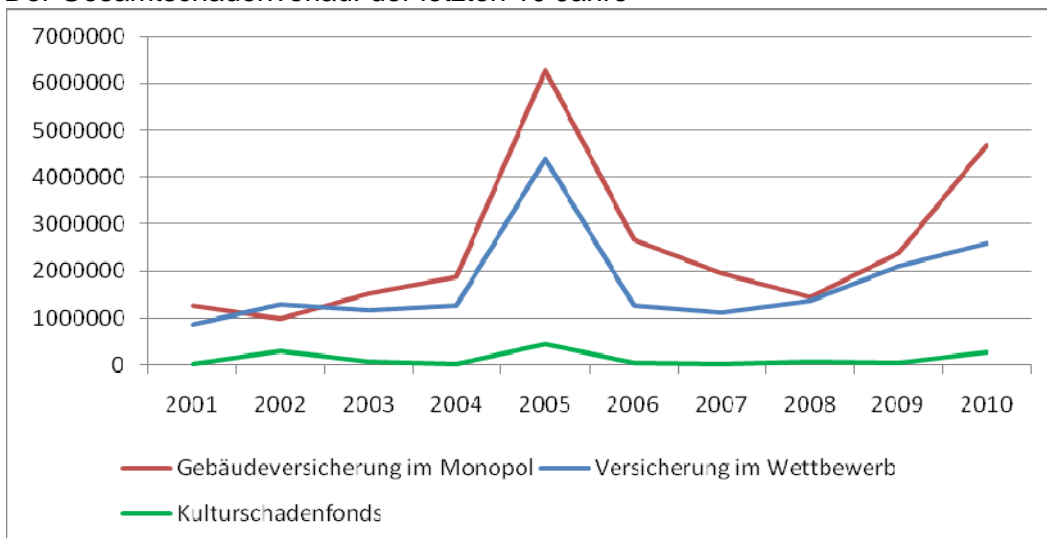
Schadenjahr 2010 – kostenintensiv und lebhaft!

Die zweithöchste Schadenbilanz der letzten 10 Jahre ist die Folge einiger bedeutender Schadenereignisse. Die Gesamtschadenbilanz liegt mit CHF 7.4 Millionen um mehr als 60 Prozent über dem Vorjahreswert. Die 1360 Einzelschäden (Vorjahr 1180) trugen zu einem sehr lebhaften Schadenjahr bei.

Nachdem von Januar bis März diverse Brandschäden zur Bearbeitung standen, zeigten die Folgemonate bis Mitte Juni einen trügerisch ruhigen Verlauf. Die Befürchtungen wurden ab Mitte Juni bestätigt. Auf relativ kleine Unwetter anfangs Juli folgten am 21. Juli im Mittelland starke Gewitter. Die Bilder der Überschwemmungen, Rufen und Murgänge vom 5./6. August in Glarus Nord sind den Betroffenen sicher noch präsent. 300 Schadenmeldungen waren die Folge. Vor allem an den bekannten neuralgischen Stellen in Oberurnen, Niederurnen und Bilten traten die Dorfbäche über die Ufer und verursachten teilweise kapitale Hochwasserschäden. Der Schutz der wiederkehrend betroffenen Gebäude ist mit objektbezogenen Schutzmassnahmen nicht zu gewährleisten. Nun sind die Behörden mit Raumschutzmassnahmen definitiv gefordert. Es kann und darf nicht sein, Schäden an solch gefährdeten Stellen immer wieder zu Lasten der Solidargemeinschaft der Versicherten zu bezahlen. Der Grundwasserspiegel im nördlichen Glarnerland verharrte wochenlang auf hohem Niveau, was täglich die Meldung neuer Wasser- und Rückstauschäden zu Folge hatte.

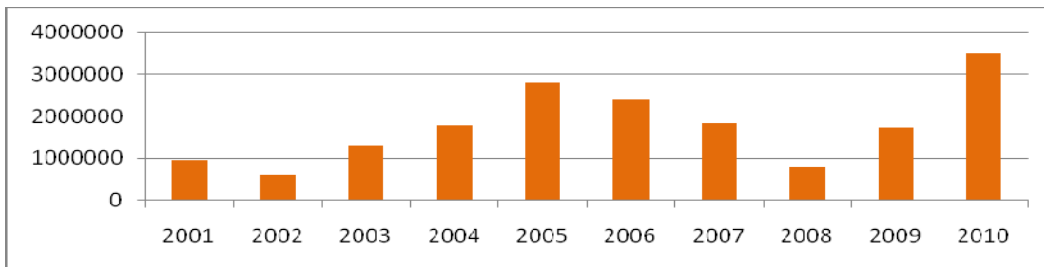
Als trauriges Ereignis ist die Sprengstoffexplosion in einem Wohnhaus in Netsstal registriert. Die Regulierung des Falles ist komplex und wird sich erst nach Abschluss der Untersuchungen im 2011 definitiv klären lassen.

Der Gesamtschadenverlauf der letzten 10 Jahre

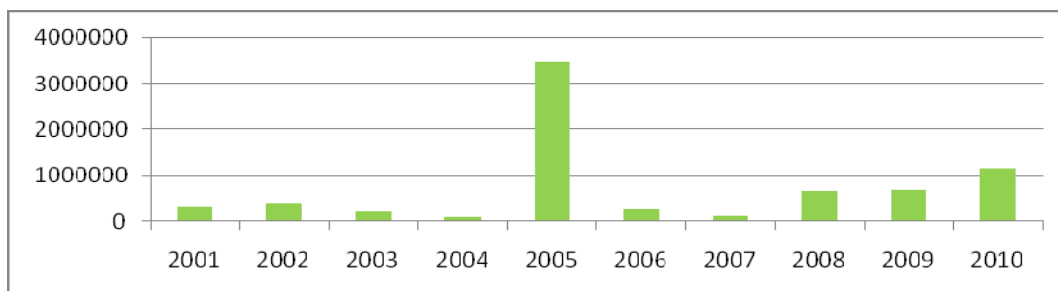


Gebäudeversicherung im Monopol

Die **Feuerschäden** liegen mit 123 Fällen und einer Schadenssumme von CHF 3,5 Millionen (Vorjahr CHF 1,9 Mio.) nicht nur deutlich über dem langjährigen Durchschnitt, sondern stellen in der 10-jährigen Statistik ein Rekordergebnis dar. Dieses Ergebnis ist allerdings mit Vorsicht aufzunehmen, weil über die Kostenfolgen des Explosionsereignisses vom 14. August in Netstal erst nach Abschluss des laufenden Verfahrens definitiv befunden werden kann. In elf Schadenfällen wurden Schadenzahlungen von mehr als CHF 100'000 erbracht. Zu erwähnen bleiben die grösseren Brandfälle. Es sind dies der Stallbrand vom 1. Januar in Näfels, der Brand eines Doppel-Einfamilienhauses vom 3. März in Mitlödi, der Küchenbrand vom 15. Juni in Niederurnen sowie der direkte Blitzschlag mitten in Glarus an einem Reiheneinfamilienhaus, welcher einen Schaden von über CHF 500'000 verursachte. Erwähnenswert bleiben zwei weitere Fälle, ein überhitzter Kachelofen am 16. September in Schwanden und ein Wohnungsbrand am 30. November in Netstal.

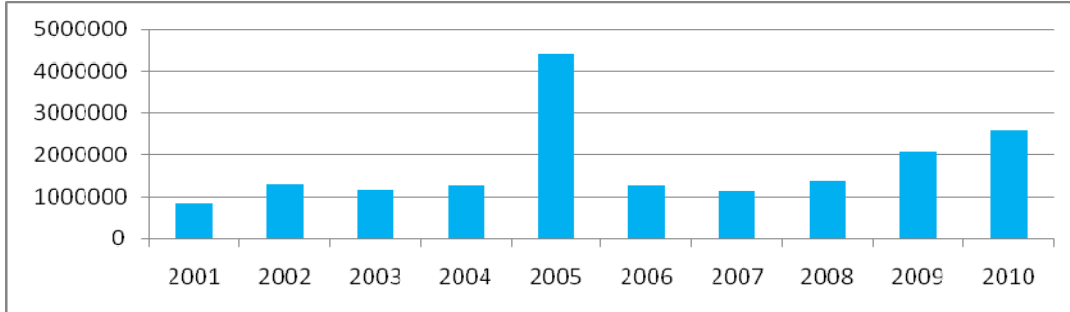


Es sind drei erwähnenswerte Ereignisse, welche hohe **Elementarschäden** von CHF 1,2 Mio. verursacht haben. Der Föhnsturm in Glarus Süd von Ende Februar mit ca. 40 Schadenfällen, das Gewitter im Raum Glarus vom 21. Juli mit ca. 60 Meldungen sowie das Hochwasserereignis vom 5./6. August mit 130 Schadenfällen in Glarus Nord. Während sich Sturmschäden in der Regel relativ einfach regulieren lassen, fordern die Hochwasserschäden zeitlich wie auch fachlich erhöhte Anforderungen. Insbesondere der Ausbau von Erdgeschoss- und Kellerräumlichkeiten erfordern oft aufwendige und teure Schadeninstandstellungen. Das Hochwasserereignis vom 5./6. August hat die Schadenexperten monatelang stark ausgelastet. Zudem zeigen solche Ereignisse die Verletzlichkeit unseres Lebensraumes schon durch relativ kleine Wassertiefe auf. Nur schon deshalb sind die Bestrebungen in der Naturgefahrenprävention voranzutreiben.



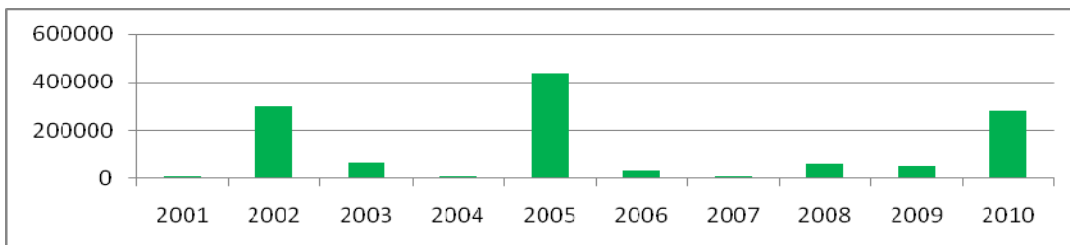
Versicherung im Wettbewerb

An die hohe Schadenssumme von CHF 2.4 Millionen hat das Hochwasserereignis vom 5./6. August massgeblichen Anteil. Aus über 800 Fällen (Vorjahr 720) belasten vor allem die mehr als 400 Wasserschäden an Gebäuden. Ebenfalls ungünstig entwickelt haben sich die Elementarschäden. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr vervierfacht. Etwas erfreulicher sieht es bei den Feuerschäden aus. Diese fallen gegenüber dem Vorjahr geringer aus.



Kulturschadenfonds

Nach vier ruhigen Schadenjahren hat das Hochwasserereignis vom 5./6. August 2010 auch beim Kulturschadenfonds Spuren hinterlassen. Mit CHF 305'000 liegt die Schadenssumme in der 10-jährigen Statistik an zweiter Stelle. Die hohen Aufwendungen entstanden praktisch ausschliesslich durch die Unwetter in den Monaten Juli und August. 53 der total 75 Schadenfälle konzentrieren sich auf die Gebiete Hirzli, Niederurnental und Planggli in Niederurnen.



einfach clever:

Die neue Jugendversicherung clever

Das Interesse für Versicherungen hält sich bei jungen Menschen erfahrungsgemäss in Grenzen. Und doch, in gewissen Lebenssituationen und ab einem gewissen Alter ist die richtige Versicherungsdeckung unabdingbar. Diese Umstände haben die glarnerSach bewogen, eine spezielle Haushaltversicherung für Jugendliche zu schaffen. Die Lancierung ist im Herbst 2010 erfolgt

Die Jugendversicherung clever ist ein einfaches, verständliches und günstiges Produkt, ausgerichtet auf die Bedürfnisse junger Menschen von 18-25. Ob erste Wohnung, Ferienreise oder Sprachaufenthalt im Ausland, die drei Deckungsmodule bieten ausreichend Schutz. Modul 1 gewährt Schutz gegen Feuer-, Elementar- und Wasserschäden sowie Diebstahl in der ganzen Schweiz. Modul 2 deckt entsprechende Schäden an mitgeführten Sachen auch im Ausland (weltweit). Die Privathaftpflichtversicherung in Modul 3 schützt zudem vor hohen Haftpflicht- und Schadenersatzansprüchen Dritter. Die Jugendversicherung clever ist mit einer Jahresprämie von CHF 150 bis maximal CHF 250 für ein bis zwei Personen unvergleichlich preiswert.

Bundesgerichtsbeschwerde

Am 31. Mai 2010 erhoben der Schweizerische Versicherungsverband, sechs Privatversicherungen und ein Aussendienst-Mitarbeiter einer der beteiligten Privatversicherungen beim Bundesgericht Beschwerde gegen das Gesetz über die Kantonale Sachversicherung Glarus vom 2. Mai 2010. Die Beschwerdeführer stossen sich am Wettbewerbsbereich der glarnerSach und behaupten insbesondere, das Gesetz verstosse gegen die Wirtschaftsfreiheit. Sie beantragen deshalb die Aufhebung all jener Artikel, welche die Versicherung im Wettbewerb definieren. Das Bundesgericht hat das Verfahren aus formellen Gründen vorübergehend sistiert. Ende Dezember 2010 wurde es wieder aufgenommen. Der Schriftenwechsel und die Urteilsfindung werden noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Die glarnerSach hält es aufgrund der aktuellen Einschätzung für wahrscheinlich, dass der Kanton Glarus die Beschwerde wird abwehren können.

200 Jahre glarnerSach

Dieses Jahr feiert die glarnerSach ihren 200. Geburtstag. Natürlich tut sie die nicht nur einfach mit einer grossen Feier. Im Gegenteil, vorallem die Kunden der glarnerSach haben zu feiern. Bereits zu Beginn des Jahres durften sie einen Prämienrabatt von 50% auf der Gebäude-Feuer/Elementarversicherung bzw. von 25 % auf den Versicherungen im Wettbewerb zur Kenntnis nehmen. Mit Glarus brennt konnte zudem nicht nur ein sinnvolles Jubiläumsprojekt initiiert, sondern auch massgeblich zu seiner Finanzierung und Realisierung beigetragen werden. Zwischen Mai und September können damit alle Glarnerinnen und Glarner von einem attraktiven kulturellen Angebot in Glarus profitieren.

200 Jahre
1811 – 2011

GLARUS BRENT
150 Jahre nach dem Brand
von Glarus.